

Jahreschronik

Jahr 2023

für den Ortsteil

Lobeda - Altstadt

*Arbeitskreis Ortsgeschichte Lobeda-Altstadt (AK O)
im Förderverein Bären Lobeda e. V.*

Recherche und Gestaltung: Lutz Kästner, AK O

Fotos und Beiträge:

Dr. Karl-Heinz Donnerhacke, AK O

Dr. Claus Nötzold, AK O

Lutz Kästner, AK O

Sigurt „Max“ Horn, Lobdeburggemeinde e.V.

Dr. Astrid Rassbach, Förderverein Bären Lobeda e.V.

Kathrin Kästner, Förderverein Bären Lobeda e.V.

Presse-Artikel und Fotos: OTZ/TLZ/AA Jena usw.

Stand: 31.Dezember 2023

<i>Inhaltsverzeichnis / Themenkomplexe</i>	<i>Seite</i>
<i>Deckblatt</i>	<i>1</i>
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	<i>2</i>
<i>1. Allgemeines und Impressionen aus Lobeda-Altstadt</i>	<i>3-13</i>
<i>2. Lobedaer Persönlichkeiten, Ehrungen und Jubiläen</i>	<i>14-24</i>
<i>3. Bautätigkeit in Lobeda-Altstadt</i>	<i>25-38</i>
<i>4. Veranstaltungen in Lobeda-Altstadt</i>	<i>39-59</i>
<i>5. Die Lobdeburggemeinde und ihre Burgruine</i>	<i>60-78</i>
<i>6. Kirchliche Nachrichten</i>	<i>79-83</i>
<i>7. Volkschor Lobeda 1847 e.V.</i>	<i>84-85</i>
<i>8. Geschäftseröffnungen / Geschäftsschließungen</i>	<i>86</i>
<i>9. Sterbefälle in Lobeda-Altstadt</i>	<i>87-91</i>
<i>10. Schluss</i>	<i>92</i>

1. Allgemeines und Impressionen aus Lobeda-Altstadt

Sonnenuntergang über Lobeda am 14. Februar 2023

Fotos: Kathrin Kästner, AK O



Über dem Johannisberg

Über dem Spitzberg

Lobedaer Teilnehmer am 5. Deutschen Wandertag am 21.1.2023 in der Erlebnisregion Ochsenkopf

Foto: Kathrin Kästner, AK O



Die Teilnehmer waren: (von links nach rechts) Elisabeth Wackernagel, Kathrin Kästner, Silke Bogdanski, Uwe Bogdanski



Lobdscher Familienbasar

Der nächste Lobdsche Familienbasar wird am kommenden Samstag, 25. März, von 9 bis 12 Uhr im Kulturhaus „Zum Bären“, Marktstraße 26, in Alt-Lobeda veranstaltet. Der Kooperative Förderverein ThE-KiZ Anne Frank lädt dazu ein. Angeboten werden gut erhaltene Kindersachen in den Größen 50 bis 176 für Herbst und Winter, Schuhe, Babyausstattung, Umstandskleidung, Kleidung für Erwachsene, Kinderfahrzeuge, Spielzeug, Bücher und mehr. *red*

OTZ 22.3.2023

Jenas Kleingärten sind nach Ansicht der Stadtspitze nicht sakrosankt

Klimaaktionsplan: OB und Bürgermeister lehnen den pauschalen Erhalt aller Anlagen auf kommunalen Grundstücken weiterhin ab

Ein ganz anderer Fall liege am Erich-Halbauer-Weg in Altlobeda vor: An diesem Standort sollen zukünftig die freiwilligen Feuerwehren von Altlobeda und Wöllnitz ein neues Domizil erhalten. Heute befindet sich dort noch ein Teil einer Kleingartenanlage. Das Bundeskleingartengesetz sieht für beide Anlagen vor, dass Ersatzland geschaffen werden muss.

Auszug aus dem Artikel in der OTZ vom 8.4.2023

Segen und Fluch des Saale-Flusses

Nach dem Hochwasser von 2013:
Wirklich schützen kann das Ehepaar Boock seinen Gärtnereibetrieb in Jena-Lobeda nicht

Thorsten Bükler

Jena. „Der veräppelt mich doch“, dachte Susanne Boock im Juni 2013. Das Hochwasser zog sich langsam zurück, stand aber noch knöchelhoch auf dem Parkplatz der Gärtnerei. Ein Kunde fuhr mit seinem Auto vor und fragte nach Wasserpflanzen.

Es ist kein Fatalismus, den Hans-Detlev und Susanne Boock an den Tag legen. Aber wer so nah an der Saale arbeitet, muss mit dem Schlimmsten rechnen. Zumal die Auen als natürliche Überschwemmungsgebiete es nicht zulassen, dass die Boocks ihr Unternehmen baulich schützen.

Was Anfang Juni vor zehn Jahren geschah, ist einfach zu beschreiben: Es regnete unaufhörlich. Und weil die Böden extrem feucht waren und nichts mehr aufnehmen konnten, floss das Wasser oberirdisch ab und ließ Bäche und Flüsse anschwellen und über die Ufer treten. Auf knapp vier Hektar hat sich die Gärtnerei in Lobeda ausgebreitet und bietet ihre Leistungen an. Die Gartenbauschule, in der Gehölze und Stauden kultiviert werden, grenzt direkt an die Saale.

„Der 1. Juni war ein Samstag“, sagte Hans-Detlev Boock, „da kam das Wasser.“ Binnen weniger Stunden standen Gebäude, Hallen, Verkaufsgarten und andere Flächen und Gebäude unter Wasser. Auch die Zufahrten waren nicht mehr passierbar. Die Kunden kamen an diesem Samstag trotzdem: Meistens über den Radweg, der parallel zur Bundesstraße verläuft und etwas höher gelegen vom Wasser verschont wurde. „Eine Woche vorher hatten wir 8000 Jungpflanzen gepflanzt. Alles war kaputt. Alles.“

Im Rückblick sieht es Hans-Detlev Boock als großes Glück, dass er ein gutes Jahr vorher alle Versicherungen geprüft und auch auf den ausreichenden Schutz bei Hochwasser geachtet habe. Der Schaden allein in der Gärtnerei wurde auf mehr als 100.000 Euro beziffert. Vor allem die Pflanzen seien betroffen gewesen.

Viele Schäden wurden erst Wochen später sichtbar

Die Erkenntnis kam tröpfchenweise: Denn erschwerend kam hinzu, dass viele Schäden erst Wochen danach manifest wurden: „Die Eibenbestände vertragen keine Staunässe. Die Folgen aber treten erst später zutage, zum Beispiel sind die braungefärbten Nadeln ein Indiz.“ Etwa



Juni 2013: Weite Bereiche der Gärtnerei Boock standen im Juni 2013 unter Wasser.

PRIVAT (2)



Hans-Detlev und Susanne Boock von der gleichnamigen Gärtnerei erinnern sich an das Hochwasser 2013. Die Fluten verschonten damals auch den Verkaufsgarten der Gärtnerei nicht.

THORSTEN BÜKLER



„Der veräppelt mich doch, dachte ich, als ein Kunde vorfuhr und nach Wasserpflanzen fragte.“

Susanne Boock über eine Begebenheit aus dem Juni 2013, als die Flut noch knöchelhoch in der Gärtnerei stand.

30 Prozent des Bestandes der Gärtnerei sei vor zehn Jahren betroffen gewesen. „Wenn das Wasser 14 Tage auf den Feldern steht, gelangt kein Sauerstoff an die Wurzel. Die Pflanzen kann man dann vergessen.“

Der Schaden belief sich in Jena auf etwa 5,3 Millionen Euro, davon 2,1 Millionen Euro in der Privatwirtschaft, 1,3 Millionen Euro bei der stark betroffenen Behindertenwerkstatt des „Saale-Betreuungswerks“, 1,2 Millionen Euro bei Straßen und Brücken sowie 200.000 Euro beim Ernst-Abbe-Sportfeld.

Freiwillige aus der Jenaplanschule packten mit an

„Irgendwann war es unwirklich: Nach ein paar Tagen schien die Sonne. Fast eine Idylle, nur das Wasser war dort, wo es nicht hingehörte“, sagte Susanne Boock. Der Schlamm wurde schnell hart wie Beton und veränderte die Böden der Gärtnerei. Man lebe mit dem Risiko, auch wenn die Saalekaskade gut funktioniere. „Aus Erzählungen meines Großvaters weiß ich aber, dass es früher ganz anders war.“ Beide erinnern sich an menschliche Begegnungen, die beeindruckt hätten: Zum Beispiel die 75 Schülerinnen und Schüler der Jenaplanschule, die spontan beim Aufräumen anpackten. Oder der Zusammenhalt unter den Mitarbeitern, der von Tag zu Tag wuchs. Es sei schnell gesagt, dass extreme Wetterereignisse auf den Klimawandel zurückzuführen seien: Hans-Detlev Boock meinte, dass der Dauerregen, der damals die Flüsse über die Ufer treten ließ,

nicht dazu gehörte. „Es mag extreme Ereignisse geben, aber man kann die Niederschlagsmengen der letzten Jahrzehnte nachlesen: Die durchschnittlichen Werte bleiben unauffällig.“ Dabei könne die Saale Segen und Fluch zugleich sein. Das Flutrisiko bleibe. Aber in den Monaten, in denen die Vegetation unter einer großen Trockenheit leide, garantiere der Fluss eben auch einen hohen Grundwasserspiegel. Nicht ganz unwichtig für eine Gärtnerei.

Ebenso surreal wie die Frage nach den Wasserpflanzen war übrigens 2013 das Bild des Spielplatzes, der zum Firmengelände gehört: Das Spielschiff stand das erste Mal im Wasser. Als wollte es in See stechen.

Wie haben Sie das Hochwasser im Juni 2013 erlebt? An welche Geschichten erinnern Sie sich? Haben Sie kleine oder große Heldinnen und Helden kennenlernt? Schreiben Sie uns mit der Betreffzeile „Hochwasser 2013“: jena@funkmedien.de

Kurzmeldung

Werkzeuge aus Keller gestohlen

Bereits in der Nacht zum vergangenen Donnerstag waren Unbekannte in einem Kellertrakt eines Mehrfamilienhauses im Lobdeburgweg. Der oder die Täter öffneten einen Kellerraum und eigneten sich widerrechtlich mehrere Werkzeuge an. Festgestellt hat dies am Sonntag der Eigentümer. *red*

OTZ 13.6.2023

Unfall mit Postauto auf der Susanne-Bohl-Straße am 27. Juni 2023

Text und Foto: Sigurt „Max Horn“, AK O

Am 27. Juni 2023 gab es einen kleinen Unfall am Friseurladen in der Susanne-Bohl-Straße. Das abgestellte Postauto hat sich, während der Postbote die Post austrug, selbstständig gemacht und war rückwärts in den Laden gefahren. Ich kam zufällig dazu.



Jentower mit neuem Logo

Text und Foto: Sigurt „Max“ Horn, AKO

Am 27. Juni 2023 wurde auch der letzte Buchstabe, das „W“, am Jentower fertiggestellt.



125 Jahre Gärtnerei Boock in Lobeda-Altstadt

Gärtnerei besteht seit 125 Jahren

Jena. Die Jenaer Gärtnerei Boock gehört zu den traditionsreichsten Gärtnereien Thüringens. Als Familienunternehmen in der vierten Generation reicht ihre gartenbauliche Geschichte bis 1898 zurück. Aus Anlass des 125-jährigen Bestehens der Gärtnerei wird eine Vertreterin der Industrie- und Handelskammer Ostthüringen am Mittwoch eine Urkunde überreichen. *red*

OTZ 20.6.2023



Heike Kunz von der IHK Ostthüringen brachte am Mittwoch die Ehrenurkunde zu Hans-Detlev und Susanne Boock (von links) in den Verkaufsgarten. „Leonardo da Vinci“ grüßt auch, so heißt die Rosenart im Vordergrund.

THOMAS BEIER

125 Jahre blühende Landschaften

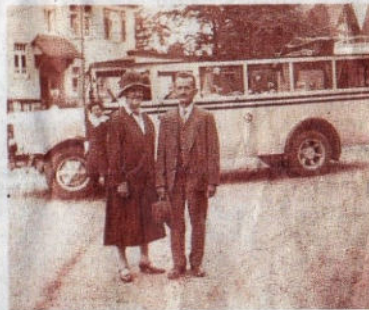
Die Gärtnerei Boock hat ein großes Jubiläum. Gärtner sind auch Stadtentwickler

Thomas Beier

Jena. Ohne den Urgroßvater, den Großvater und den Vater sähe die Gartenstadt Jena anders aus. Hans-Detlev Boock führt in vierter Generation Jenas dienstälteste Gärtnerei. Von der Industrie- und Handelskammer erhielt er am Mittwoch eine XXL-Urkunde zum 125-jährigen Betriebsjubiläum. Die Unternehmensgeschichte ist auch ein Stück Stadtgeschichte.

„Das ist ein Anlass, sich mal wieder an die Geschichte zu erinnern“, sagt Detlev Boock. Das gehe im Alltag ja oft unter. Eine kleine Panne gab es aber bei der Gründung: Es wurde nichts für die Zukunft archiviert. Folglich gibt es kein genaues Gründungsdatum. Erster Beleg ist ein Zeitungsausschnitt von 1898, in dem Urgroßvater Karl Boock seine gärtnerischen Angebote der Bevölkerung kundtat. Er zog Balkon-, Gemüse- und Topfpflanzen heran, band Blumensträuße, schnitt und veredelte Obstgehölze und Rosen.

Großvater Kurt Boock übernahm nach dem Studium der Gartengestaltung in Dresden-Pillnitz den väterlichen Betrieb. Viele Gärten in Jena und Umgebung trugen die ge-



Anna und Karl Boock stehen für die erste Generation der Gärtnerei. Seine Waren verkaufte er auf dem Jenaer Wochenmarkt.

BOOCK

stalterische Handschrift von Kurt Boock. Der Betrieb wuchs und mehr als 100 Mitarbeiter waren tätig: Im Wasserbau, bei Großbaumverpflanzungen und der Autobahnbegrünung erhielt er viele Aufträge.

Alleebäume für die Schnellstraße
Nach dem 2. Weltkrieg, in Zeiten akuter Versorgungsgespässe, wurde in der Gärtnerei vor allem Gemüse angebaut. Dies geschah nach den Maßgaben biologisch-dynamischer Landwirtschaft, sagt Detlev Boock.

In den 1970er Jahren folgte Stephan Boock seinem Vater und führte den Betrieb mit Hannes Schneider mit den Schwerpunkten Baum-

schule und Staudengärtnerei. Das war der Bereich, der staatlicherseits dem privaten Unternehmen zugestanden worden war.

Die DDR brauchte Alleebäume für die Schnellstraße und anderswo. Boock konnte liefern und die Bäume stehen noch heute. Verstaatlichungswünschen ignorierte Boock hartnäckig. Nur mit Hartnäckigkeit konnte die Gärtnerei in der DDR als Privatbetrieb bestehen.

Zur Geschichte gehört, dass in den 70er und 80er Jahren politisch Andersdenkende in der Gärtnerei die Möglichkeit fanden, zu arbeiten und sich auszutauschen. Hinter vorgehaltener Hand wurde von der

„Baum- und Menschengemeinschaft Boock“ gesprochen. 1989 zog der Verkaufsgarten vom Philosophenweg nach Lobeda-Altstadt. Zuvor war der Betrieb am Philosophenweg.

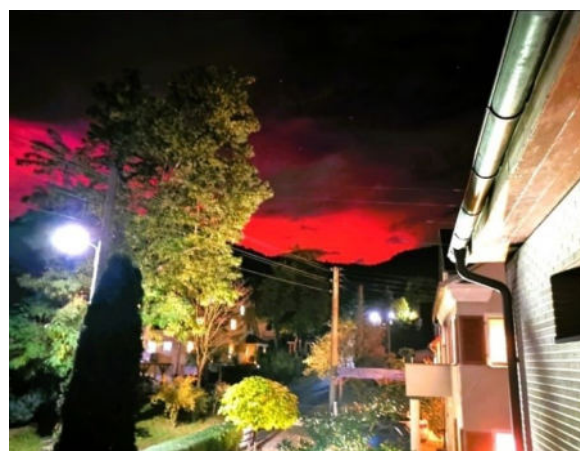
Kundschaft im Wandel der Zeit

Auf die Wende 1989 und die Wiedervereinigung 1990 folgten knifflige Jahre. Hans-Detlev Boock sagt, dass mittlerweile der Stand erreicht sei, wie ihn Betriebe in den alten Bundesländern vor 50 Jahren hatten. Das heißt, heute dominiert bei der Gartenanlage und der Pflege nicht mehr nur der Wunsch, alles selber zu machen. Die Menschen leisten sich Gartengestaltung und beauftragten Profis damit, die Anlagen zu pflegen. Etwa 35 Mitarbeiter gehören heute zum Unternehmen.

Und auch bei den Kunden des Pflanzenhandels, der neben dem Garten- und Landschaftsbau der zweite Unternehmensschwerpunkt ist, sieht Boock einen Wandel. Das Bewusstsein für Pflanzen und Natur sei unter jungen Menschen viel größer, als zu der Zeit, als er in das Unternehmen des Vaters einstieg. Jena ist zweifelsohne auch eine Gartenstadt.

OTZ 22.6.2023

Nordlichter am Abendhimmel Lobeda-Altstadts am 5. November 2023
Fotos: Sven Otto, Förderverein Bären Lobeda e. V.



25 Jahre Ortsteilbürgermeister und Ortsteilrat Lobeda-Altstadt im Jahr 2023

Text: Lutz Kästner, AK O

Fotos: Internet

Zu den Kommunalwahlen im Jahr 1998 wurden in den Ortschaften / Ortsteilen von Jena, so auch in Lobeda-Altstadt, Ortschafts-/ Ortsteilräte und Ortschafts- / Ortsteilbürgermeister demokratisch gewählt.

In Lobeda-Altstadt zählen die Bürger Klaus Grimm, Jürgen Häkanson-Hall und Knut Hennig zu den Männern der ersten Stunde, die in den Ortschafts- / Ortsteilrat gewählt wurden und dieses Ehrenamt nunmehr seit 25 Jahre ausüben.

Als Ortschafts-/Ortsteilbürgermeister wurde Klaus Liebold gewählt.

Er hat dieses Ehrenamt aus alters- und gesundheitlichen Gründen nach 21 Jahren im Jahr 2019 aufgeben und an seiner Stelle wurde der Bürger Jürgen Häkanson-Hall bei den letzten Kommunalwahlen im Jahr 2019 demokratisch gewählt.

Vom Ortsteilbürgermeister und seinem Ortsteilrat wurden in den vergangenen 25 Jahren viele Maßnahmen zum Wohle des Ortsteils Lobeda-Altstadt und seiner Bürgerinnen und Bürger vorbereitet und realisiert.

Man muss nur mit offenen Augen durch Lobeda-Altstadt gehen, um sich von diesen Ergebnissen zu überzeugen.

Diese Aktivitäten waren unter anderen:

- Einflussnahme auf die Rekonstruktion des Hauptstraßennetzes in Lobeda-Altstadt,
 - Einflussnahme auf die Rekonstruktion des Rathausplatzes und des Stadthofes einschließlich der wieder aufgestellten rekonstruierten historischen Laufbrunnen,
 - Unterstützung des Förderverein Bären Lobeda e.V. bei der Sanierung des denkmalgeschützten Kulturhauses „Zum Bären“ Lobeda,
 - Aufbau eines Kinderspielplatzes unterhalb des Parkplatzes zur Lobdeburg,
 - Unterstützung der Lobedaer Vereine bei der Vorbereitung und Durchführung von Ortsteilfesten
 - Klärung von zahlreichen Bürgeranfragen,
- um nur einiges zu nennen.

Die Bürgerinnen und Bürger in Lobeda-Altstadt beglückwünschen das Gremium zu seinem Jubiläum und wünschen ihm weiterhin ein „glückliches Händchen“ bei der Lösung künftiger Aufgaben zum Wohle des Ortsteiles Lobeda-Altstadt.

Der aktuelle Ortsteilbürgermeister und Ortsteilrat



J. Häkanson-Hall
OTB



K. Kästner
OTR

K. Hennig
OTR

K. Grimm
OTR

Y. Probandt
OTR



M. Bauer
OTR

Dr. H. Mertes
OTR

D. Tetzl
OTR

C. Fiedler
Beisitzerin

Unbekannter steckt Ford in Brand

Nach Vorfall in der
Altstadt von Lobeda sucht
die Polizei nach Zeugen

Jena. In den frühen Morgenstunden des Montags trieb ein Unbekannter in Lobeda-Altstadt sein Unwesen: Wie die Polizeiinspektion Jena mitteilt, setzte der Unbekannte einen am Rathausplatz geparkten Pkw-Ford in Brand und entfernte sich anschließend vom Tatort. Ein Zeuge hatte das Geschehen beobachtet und umgehend die Feuerwehr und Polizei informiert, die den Brand löschte. Die Fahrzeugfront des Pkw wurde durch das Feuer erheblich beschädigt. Es entstand ein Sachschaden von etwa 25.000 Euro.

Gefahren für umliegende Gebäude konnten durch einen schnellen Einsatz der Feuerwehr ausgeschlossen werden. Die Polizei hat die Ermittlungen wegen Brandstiftung aufgenommen.

Der unbekannte Täter konnte durch den Zeugen wie folgt beschrieben werden: männlich, sehr schlanke Figur, circa 180 cm groß und er trug dunkle Kleidung. *red*

Hinweise zum Sachverhalt oder dem Täter nimmt die Kriminalpolizei Jena unter 03641/81 2464 oder per Mail unter kpi.jena@polizei.thueringen.de mit Nennung des Aktenzeichens 0316228/2023 entgegen.

OTZ 7.12.2023

.....

2. Lobedaer Persönlichkeiten, Ehrungen und Jubiläen

Ernennung des Orts- und Bärenchronisten Lutz Kästner zum Ehrenmitglied des Arbeitskreises Ortsgeschichte im Förderverein Bären Lobeda e. V.

Fotos: Dr. Karl-Heinz Donnerhacke, AK O



Lutz Kästner und Dr. Claus Nötzold



*Die Mitglieder des Arbeitskreises Ortsgeschichte Lobeda- Altstadt im Förderverein Bären Lobeda
Dr. W. Marckwardt, Dr. K-H. Donnerhacke, L. Kästner, Dr. C. Nötzold, K. Grimm, M. Braun*

Sabine Löttsch, Friedensaktivistin aus Lobeda-Altstadt



„Wir sind für
ergebnisoffene
Verhandlungen mit der
Ukraine und Russland.“

Sabine Löttsch Friedensbündnis

Frieden – auch im Sinne der Ukraine“, ergänzt Hesse. Dass Russland – wie erst am vergangenen Mittwoch vom tschetschenischen Präsidenten Ramsan Kadyrow gefordert – auch in Ostdeutschland einmarschiere, sehe Hesse nicht. Sabine Löttsch sagt hingegen: „Wir haben Angst vor einer Eskalation.“

Insgesamt nehmen Hesse und Löttsch Friedensbewegungen als unterrepräsentiert wahr. So seien Demonstrationen bei der Münchner Sicherheitskonferenz nur am Rande angesprochen worden. Es scheine so, als habe man keine Stimme, so Hesse. „Laute Stimmen werden oft gehört, aber die leisen gibt es auch – auch in der Ukraine“, sagt sie mit Verweis auf Menschen in der Ukraine, die sich nicht noch mehr Waffen wünschten. „Wir brauchen kein Geld für Rüstung, sondern für Soziales wie Krankenschwestern oder Kindergärtner“, fordert Hesse sowohl hierzulande als auch in der Ukraine.

Kundgebung: 24. Februar, 17 Uhr,
an der Stadtkirche

OTZ 22.2.2023

85. Geburtstag unseres Orts- und Bärenchronisten Lutz Kästner

Text: OK Ortsgeschichte Lobeda- Altstadt

Am 23. Juni 2023 beging unser langjähriger Orts- und Bärenchronist und Ehrenmitglied unseres Arbeitskreises Ortsgeschichte Lobeda-Altstadt im Förderverein Bären Lobeda e.V. Lutz Kästner, seinen 85. Geburtstag. Seit über 15 Jahren verfasst er jährlich die neue Ortschronik von Lobeda-Altstadt und berichtet so über die wichtigsten Ereignisse des Jahres aus diesem Ort. Außerdem arbeitet er an der Chronik für das Kulturhaus „Zum Bären“ Lobeda-Altstadt und führt diese Aufgabe jährlich weiter. Hier sind bereits 5 Bände über die lange Geschichte des Hauses seit dem Jahr 1736 entstanden. Auch an dem vom Arbeitskreis herausgegebenen „A,B,C der Stadtgeschichte Lobeda“ hat er maßgeblich mitgearbeitet und interessante Erfahrungen und Beiträge aus seinem langen Leben mit eingebracht. Wir wünschen unserem Freund Lutz Kästner zum Geburtstag alles Gute, beste Gesundheit und vor allem weitere Schaffenskraft bei der Erforschung der Geschichte unseres Heimatortes Lobeda-Altstadt.

31. Thüringer Wandertag in Ilfeld (Harz) am 19. September 2023

Text: Lutz Kästner, AK O

Fotos: Sigurt „Max“ Horn, AK O



Aus Anlass des 31. Thüringer Wandertages in Ilfeld (Harz) hatten sich 3 Lobdeburger und 4 Fuchstürmler auf den Weg gemacht. Die Lobdeburger waren Silke Bogdanski, Uwe Bogdanski und Sigurt „Max“ Horn.

Während Silke und Uwe Bogdanski die An- und Abreise mit eigenen PKW absolviert haben, hat Sigurt „Max“ Horn die Anreise mit der Bahn und die Rückreise mit Silke und Uwe Bogdanski im PKW absolviert. Der Wandertag war für alle Beteiligten ein großes Wandererlebnis. Sie gaben sich das Versprechen, im nächsten Jahr zum 32. Wandertag im Hainich (Mühlhausen) wieder zu kommen.



Eine Rose für Klara Griefahn

Text und Fotos: Dr. Karl-Heinz Donnerhacke, AK O

EINE *Rose* FÜR KLARA G.

Kindergedichte aus Israel
und
Eine Skulptur erzählt

Es musizieren die Nachkommen von
Dr. Klara Griefahn

So. 19.11.23 16.00 Uhr
Peterskirche Lobeda

Gedenkveranstaltung für die jüdische Ärztin
Dr. Klara Griefahn

Sie lebte in Lobeda.
Sie wurde hier von den Nationalsozialisten in
den Tod getrieben.

Auch in diesem Jahr fand in der Peterskirche die Gedenkveranstaltung für Frau Dr. Klara Griefahn statt, die von dem NS-Regime in den Freitod getrieben wurde.

In diesem Jahr gestalteten die Nachkommen von Dr. Klara Griefahn das Programm selbst. Sie musizierten und rezitierten Friedensgedichte von israelischen Kindern. Weiterhin wurde eine Plastik vorgestellt, die in einem Schulprojekt von 2 Schülerinnen erstellt wurde. Sie zeigt einen Frauentorso, der auf einem Schaukelbrett steht und versucht das Gleichgewicht zu halten, um nicht abzustürzen und zugrunde zu gehen. Das soll die unsichere Situation aller Juden-speziell von Klara Griefahn-während des NS-Regimes symbolisieren. Der Bauch, der als schwanger dargestellten Torso-Figur, ist abnehmbar und enthält eine Botschaft in hebräischer Sprache.

Nach dem beeindruckenden Programm in der Peterskirche wurden im Friedhof am Ehrenggrab von Klara Griefahn weiße Rosen abgelegt.



Musikalische Umrahmung



Rezitation von Friedensgedichten



Torso

Das geschmückte Ehrengrab



**Leiter des Arbeitskreises Ortsgeschichte Lobeda-Altstadt
im Förderverein Bären Lobeda e.V. begeht 80. Geburtstag**
Text Lutz Kästner, AK O Fotos: Dr. Karl-Heinz Donnerhacke, AK O



Am 2. Dezember 2023 begeht der Vorsitzende des Arbeitskreises Ortsgeschichte Lobeda-Altstadt, Dr. Claus Nötzold, seinen 80. Geburtstag.

Auf seine Initiative hin gründete sich im Jahr 2009 der Arbeitskreis Ortsgeschichte Lobeda-Altstadt im Förderverein Bären Lobeda e. V. dessen Vorsitz er übernahm. Bereits hier wirkte er federführend bei der Erarbeitung der Festschrift „725 Jahre Stadtjubiläum Lobeda“ mit.

Dr. Claus Nötzold war auch der Ideengeber für die vom Arbeitskreis jährlich herausgegebene Schriftenreihe „Beiträge zur Geschichte Lobeda-Altstadt.“

Der Höhepunkt dieser Schriftenreihe war die Herausgabe des „A, B, C der Stadtgeschichte Lobeda“ (Heft 10) im Jahr 2021.

Dieses Buch enthält die bisher umfassendste Darstellung der Geschichte der Stadt Lobeda und des Jenaer Ortsteiles Lobeda-Altstadt.

Hier hat Dr. Claus Nötzold zahlreiche Beiträge zur Ortsgeschichte selbst verfasst, war Koordinator der Autorenbeiträge, stellte diese zum Lexikon zusammen, erstellte den dazugehörigen Buchsatz und koordinierte das Marketing.

In der bisherigen Zeit, seit des Bestehens des Arbeitskreises, wurden von den Mitgliedern rd. 2100 historische Dokumente zur Geschichte der Stadt Lobeda und des Ortsteiles Lobeda zusammengetragen.

Für die professionelle Sammlung und Archivierung dieser Dokumente im Ortsteilarchiv Lobeda-Altstadt zeichnet Dr. Claus Nötzold in vorbildlicher Weise verantwortlich.

Aus Anlass seines Jubiläums wurde Dr. Claus Nötzold von den Mitgliedern des Arbeitskreises zum Ehrenvorsitzenden des Arbeitskreises Ortsgeschichte Lobeda-Altstadt im Förderverein Bären Lobeda e. V. ernannt.

Die Mitglieder des Arbeitskreises wünschen ihrem Ehrenvorsitzenden zu seinem Jubiläum alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen und weitere gute Zusammenarbeit zum Wohl unseres Heimatortes Lobeda-Altstadt.

Für interessierte Leser ist das Heft 10 noch in ausreichender Anzahl vorhanden und kann beim Arbeitskreis käuflich erworben werden.



*Gratulation zum Geburtstag durch den AK Ortsgeschichte
und den Förderverein Bären Lobeda eV.*



Ehrenvorsitzender

Herr Dr.
Claus Nötzold

wird als Dank
für die langjährige,
erfolgreiche Leitung des
Arbeitskreises Ortsgeschichte
Lobeda-Altstadt

zum
Ehrenvorsitzenden
dieses Arbeitskreises
ernannt.



Lobeda-Altstadt, den 08.12.2023

Auszeichnung zum Ehrenvorsitzenden des AK Ortsgeschichte Lobeda-Altstadt



Die Geburtstagsrunde bei Sekt, Kaffee und belegten Brötchen

Mitglieder Lobedaer Vereine zum Tag des Ehrenamtes der Stadt Jena

Foto: Kathrin Kästner, AK O

Zum Tag des Ehrenamtes der Stadt Jena waren 4 Personen der Einladung gefolgt.



***M. Braun, LCC59, S. Bogdanski, Lobdeburgverein 1912, A. Pieper, Förderverein Bären Lobeda,
Dr. C. Nötzold, Arbeitskreis Ortsgeschichte im Förderverein Bären Lobeda***

Lobedaer Weihnachtsmann am 24. Dezember 2023 wieder in Aktion

Foto Astrid Rassbach

Text: Lutz Kästner

Auch im Jahr 2023 war der noch aktive Weihnachtsmann Sigurt „Max“ Horn bei Lobedaer Familien unterwegs und hat die Kinder erfreut und reichlich beschenkt. Möge diese schöne Tradition noch lange erhalten bleiben.



Annett Meyer als Allgemeinmedizinerin in Berka / Elster tätig

Foto: Internet Text: Lutz Kästner

Annett Meyer, ehemalige Lobedaer Mitbürgerin, hat am 1. Dezember 2023 ihre eigene Praxis für Allgemein- und Arbeitsmedizin in Berka / Elster eröffnet. Annett Meyer ist die Tochter des in Jena bekannten, ehemaligen Kapellenleiters der Kristall- Combo Jena, Wolfgang Meyer und seiner Ehefrau Karin Meyer.

Mit der eigenen Praxis einen Wunsch erfüllt

Seit 1. Dezember praktiziert Annett Meyer in Berga als Allgemeinmedizinerin

OTZ
9.12..20233

Ingo Eckardt

Berga. In vielen Kommunen ist die ärztliche Versorgung ein stetig wachsendes Problem. In Berga entwickelt man sich jedoch quasi gegen den Trend. In der Poststraße hat sich eine neue Medizinerin niedergelassen, die von nun an die Bergaer und Bürger der Umgebung behandeln wird. Bürgermeister Heinz-Peter Beyer (parteilos) freute sich riesig. „Damit haben wir unsere Versorgung vor Ort auf sichere Füße gestellt“, sagte er und begrüßte die neue Allgemeinmedizinerin in der Stadt mit einem Blumenstrauß.

Er sei wirklich glücklich, dass es die neue Praxis seit 1. Dezember gibt. „Arztemangel ist ja kein originär Bergaer Problem – Ärzte fehlen landesweit“, so das Stadtoberhaupt. Dass eine Praxis neu und zusätzlich öffne, gäbe es nicht alle Tage. Annett Meyer heißt die neue Medizinerin, die sich im neu gebildeten Team mit ihren Arzthelferinnen Nicole Ullmann und Christiane Wolf um Patienten kümmert, während die beiden Damen hinter dem Anmelde-tresen auch den reibungslosen Praxisablauf verantworten.

Annett Meyer ist 50 Jahre alt und lebt nahe dem Hermsdorfer Kreuz, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Sie ist Fachärztin für Allgemein- und Arbeitsmedizin. „Über die KV Thüringen bin ich zur Stadt Berga in Kontakt gekommen.“ Nun praktiziert sie, neben einer weiteren Medizinerin, in der



Bürgermeister Heinz-Peter Beyer begrüßt Annett Meyer (2.v.l.) und ihre neuen Arzthelferinnen Nicole Ullmann (r.) und Christiane Wolf vor der Praxis in der Poststraße in Berga.

INGO ECKARDT

Poststraße in ihrer ersten eigenen Praxis. Dabei kommt ihr zugute, dass in der Immobilie eine zweite Praxis von vornherein eingeplant war. Somit sind die Räume für die neue Ärztin ideal geeignet.

Sie wolle für die gute Versorgung für Berga und das Umland stehen, biete das komplette allgemeinmedizinische Spektrum. „Quasi von Schnupfen und Bauchweh bis zur Betreuung bei chronischen Erkrankungen wollen wir kompetente An-

sprechpartner der Patienten sein“, sagt die Allgemeinmedizinerin, die vor allem bürokratische Hürden zu überwinden hatte. „Es ist schon ein Stück Arbeit, von null anzufangen, von der beantragten Zulassung für den Bereich Gera Land, über Kontakte zur KV, über EDV-Einrichtung und Lieferantengespräche bis zur Geräteanschaffung und Personalrekrutierung reichte die Spannweite. Sie sei sehr froh, zwei freundliche und kompetente medizinische

Fachangestellte gefunden zu haben. Ziel sei es, vom Portfolio her, aber auch personell weiter zu wachsen. So wolle man perspektivisch eine arbeitsmedizinische Sprechstunde im Laufe des Jahres 2024 einführen.

Annett Meyers Werdegang ist von vielen Erfahrungen geprägt. Nach einer Zeit in der Inneren Medizin arbeitete sie später in der Orthopädie und im Brandverletzzentrum in Bad Klosterlausnitz. Dann war sie in Sachen Arbeitsmedizin in

Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt unterwegs, betreute Betriebe, Patienten zur Vorsorge und führte Eignungsuntersuchungen durch. Auch in einer Notfallambulanz in Eisenberg war sie aktiv, absolvierte eine Ausbildung zur Allgemeinmedizinerin, ging danach in die Kinder und Jugendmedizin am Hermsdorfer Kreuz und war zuletzt angestellte Allgemeinmedizinerin in einer Praxis Gera. „Eine eigene Praxis war immer mein Wunsch, den ich mir hier in Berga nun erfüllen konnte“, freut sich die 50-Jährige. Dass die beiden Kinder nun erwachsen seien, biete ihr die Chance, in einer eigenen Praxis durchzustarten. „Jetzt ist es eine gute Zeit. Seit dem Studium hatte ich den Wunsch gehegt, aus familiären Gründen, wegen meiner pflegebedürftigen Eltern und der kleinen Kinder das aber immer hintenan gestellt. Das wäre mit dem Pensum einer eigenen Praxis nicht vereinbar gewesen. Aber nun ist es endlich möglich geworden“, ist sie begeistert.

Die ersten Tage seien ganz schön stressig gewesen, bekundet sie beim Besuch des Bürgermeisters. „Unser ersten Patienten kamen gleich am 1. Dezember. Dafür, dass wir uns alle nicht kannten, hat es wirklich gut geklappt“, lobt sie vor allem ihre beiden Mitarbeiterinnen. Neben der normalen Behandlung aller üblichen Zipperlein, setzt man in der Praxis auch auf Impfungen, Prävention und die Durchführung von Behandlungsprogrammen.



3. Bautätigkeit in Lobeda-Altstadt

Rekonstruktion Goldbergtunnel

Fotos: Dr. Karl-Heinz Donnerhacke, AK O

Goldbergtunnel Montag gesperrt

Jena. An der Stadtrodaer Straße wird in Höhe Lobeda-Altstadt ab Montag, 23. Januar, der Goldberg-tunnel gesperrt. Grund sind Sicherungsarbeiten. Radfahrer sollen den provisorisch neu angelegten Radweg an der Schnellstraße nutzen. *red*



Neuer Radweg von Jena nach Neulobeda und zurück

Radweg Lobeda-Altstadt: Erster Unfall vor der Eröffnung

Mit der Freigabe am Donnerstag sollen in diesem Bereich die Straßenlaternen wieder aufleuchten

Thomas Beier

Jena. Bloß gut, dass auf dem Radweg an der Stadtrodaer Straße bei Lobeda-Altstadt noch niemand unterwegs war. Denn den ersten Unfall hat es bereits vor der Eröffnung gegeben. Ein Autofahrer raste kürzlich in das graue Geländer, das die Fahrspuren der früheren Schnellstraße vom neuen Radweg trennt. Die neue Radtrasse dient als Umfahrung für den Goldbergtunnel, der notsaniert, dann zeitweise für Radfahrer gesperrt bleibt und Jahre später verbreitert werden soll.

Die Ortsteilbürgermeister aus Lobeda-Altstadt und Lobeda setzten sich gemeinsam dafür ein, dass

mehr für die Sichtbarkeit des Geländers getan wird. Jürgen Häkanson-Hall aus Lobeda-Altstadt ist zudem froh, dass die ursprünglichen Pläne, die Straße ein paar Zentimeter schmaler zu machen, nicht umgesetzt wurden.

Mehr Sichtbarkeit gibt es mit der Freigabe des Radweges, die für kommenden Donnerstag, 19. Januar, geplant ist, so war es vom Kommunal-service Jena (KSJ) zu erfahren. Dann soll die Straßenbeleuchtung in diesem Bereich der Schnellstraße nachts eingeschaltet werden. Die Laternen sind derzeit – wie auch über weite Strecken im übrigen Straßenverlauf – aus Energiespargründen abgeschaltet. Denkbar wä-

ren auch Reflektoren am Geländer, sagt Volker Blumentritt aus Lobeda. Das Geländer sei aufgrund der

grauen Farbgebung schlecht zu erkennen. Und der Straßenabschnitt folge gleich auf die etwas knifflige

Einmädelung für den aus Lobeda-Ost kommenden Autoverkehr.

Christopher Helbig, der KSJ-Geschäftsbereichsleiter, sagt, eine Warmbake werde am Beginn des Weges aufgestellt. Ansonsten sei das Geländer eine Verlängerung des vorhandenen Geländers, es stehe ausreichend weit entfernt von der Fahrbahn. Der Unfall sei ein eigenartiger Zufall. „Ohne das Geländer wäre der Autofahrer möglicherweise in den Hang gerutscht.“

Zweck des Geländers sei es, Radfahrer vor dem versehentlichen Wechsel auf die Fahrbahn der Autos zu schützen. Als Leitplanke sei es nicht vorgesehen. Die Situation werde aber weiter beobachtet,



Das Geländer an der Stadtrodaer Straße kurz nach dem Unfall. PREFIAT

Goldbergtunnel ist hermetisch abgeriegelt

Während der Bauarbeiten ist für Fußgänger und Radfahrer wirklich kein Durchkommen. Am ersten Tag viele überrascht

OTZ

Thomas Beier

24.1.2023

Jena. Der Goldbergtunnel ist seit Montagvormittag dicht. Die wichtige Fußgänger- und Radfahrerunterführung an der Stadtrodaer Straße bei Lobeda-Altstadt soll in den kommenden Wochen so weit baulich stabilisiert werden, dass der darüber rollende Kfz-Verkehr weiter wie bisher über den Durchlass fahren kann. Zuletzt hatten sich Risse gebildet.

Den Tunnel passieren im morgendlichen Berufsverkehr bis zu 500 Radfahrer stündlich. Am Tunnel waren die Reaktionen am Montag durchwachsen. Auf der Westseite der Stadtrodaer Straße waren trotz des Vorwegweisers „Tunnel gesperrt“ etwa 50 Prozent der Radfahrer weitergefahren und standen dann erstaunt vor der Sperre. Angekündigt waren die Bauarbeiten in der Presse. Gegen 12 Uhr versuchte ein Fußgänger noch, durch den Tunnel zu laufen und klopfte dann auf der Ostseite gegen eine fest verankerte Hartfaserplatte. Er lief enttäuscht zurück.

„Ich käme auch mit einem offenen Graben klar“

„Der Umweg ist schon lang“, sagte Fußgängerin Gisela Hahn, die auf den Weg vom „Rennerdorf“ in Lobeda-West zum Netto-Markt in Lobeda-Altstadt war. Sie kommt auf 10 Minuten Umweg oder fast 800 Meter pro Strecke. Ein anderer Nutzer bedauerte, dass kaum darüber gesprochen werde, warum die Tunnel-sanierung plötzlich so wichtig ist. Hauptnutznießer sei der Kfz-Verkehr auf der Stadtrodaer Straße, der ansonsten damit klar kommen müsste, dass die Tragfähigkeit des Bauwerks abnimmt und Tonnagebegrenzungen oder Tempolimits



Ein Radfahrer blickt von Westen in die Mündung des Goldbergtunnels, der seit Montag für Radfahrer und Fußgänger wegen Bauarbeiten gesperrt ist.



Der Weg nach Lobeda-Ost wird nun provisorisch auf der Ostseite der Schnellstraße geführt. Sehr robust ist die Absperrung des Tunnels auf der Lobeda-Altstädter Seite. THOMAS BEIER (3)

drehen. „Ich als Tunnelnutzer käme auch mit einem preiswerten offenen Graben klar.“

Als Bauzeit in der Unterführung nennt Christopher Helbig, der Geschäftsbereichsleiter beim Kommunal-service, einen Zeitraum von fünf Wochen. Vorausgesetzt, die Witterung spielt mit. Zunächst geht es um vorbereitende Arbeiten wie den

Ausbau der Elektrik. Im Anschluss werden Stützen eingezogen, die dazu führen, dass sich die lichte Breite im ohnehin schon schmalen Bauwerk verringert. Danach geht der Tunnel wieder in Betrieb. Regelkonform müssen Radfahrer dann absteigen beim Durchqueren.

Beschlossen wurde von der Politik, dass die heutige Unterführung

in einigen Jahren durch eine neue, sechs Meter breite und „linienoptimierte“ Unterführung ersetzt wird. Kommunalpolitiker ließen sich teils mehrfach vor dem Goldbergtunnel fotografieren, um die gute Nachricht zu verkünden. Doch das Vorhaben gilt als kompliziert, weil auf der Westseite des Durchlasses Straßenbahngleise zu unterqueren sind,

was Planungen aufwändiger macht. Auf die Frage, ob für das Hauptprojekt, also diesen richtliniengerechten Ersatzneubau, schon etwas unternommen wurde, gab die Stadtverwaltung auf Zeitungsnachfrage in den vergangenen Tagen keine Antwort.

Seit einem halben Jahr nichts passiert?

Am 13. Juli 2022 hatte der Stadtrat den Neubau der Unterquerung beschlossen, wobei schon im damaligen Beschluss einschränkend zu lesen war, dass „Fördermittel für den Tunnel in Konkurrenz zu anderen Bauvorhaben treten“. Dies befördert Sorgen, dass der als Provisorium angekündigte Geh-Radweg neben der Schnellstraße von größerer Dauer sein könnte.

Die Umleitung östlich der Stadtrodaer Straße wurde am Montag zumindest in Richtung Lobeda eher zurückhaltend genutzt. Viele aus dem Stadtzentrum kommende Radfahrer fuhren gleich durch Lobeda-Altstadt, um nicht gefühlt gegen den Kfz-Verkehr auf der Schnellstraße anradeln zu müssen. Stadteinwärts war die Bereitschaft, den provisorischen Weg zu nutzen, größer.

An der Ampel bitte kräftig auf den Knopf drücken!

Eine kleine Tücke birgt überdies die Bedarfsampel an der Straßenbahnhaltstelle, die Fußgänger und Radfahrer freischalten müssen, um zur Umleitung zu gelangen. Der Ampel-Taster auf der Westseite reagierte, vielleicht aufgrund der Kälte, nur zögerlich. Profis drücken deshalb den versteckt unter dem Tastergehäuse liegenden zweiten Rufknopf für Sehbehinderte, der besser reagiert. Die Wartezeit für Grün beträgt dann bis zu eine Minute.

Der Goldbergtunnel ist nach der provisorischen Reko seit Freitag 24.02.23, 8.45h wieder frei für Fußgänger.

Fotos: Herr R. Niemann. Er wohnt Am Goldberg 5 - also direkt mit Blick zum Tunnel.



Radfahrer schauen in die neue Röhre

Der Lobedaer Goldbergstunnel ist noch enger geworden. Nach den Sicherungsarbeiten heißt es absteigen

Thomas Beier

Jena. Fußgänger können wieder durchlaufen, Radfahrer müssen ab sofort absteigen: Der Goldbergstunnel unter der Schnellstraße bei Lobeda Altstadt war wegen Bauarbeiten gesperrt. Nun sind entlang seiner Wände Stahlträger aufgestellt, die die Lasten des darüber rollenden Kfz-Verkehrs besser ableiten. Dadurch verlor der ohnehin schon schmale Durchlass am Boden gemessen etwa 70 Zentimeter.

„Ja, die Tunnelanierung konnte vorfristig fertiggestellt werden“, bestätigt Christopher Helbig, er ist Geschäftsbereichsleiter beim KSJ. Der Weg durch den Tunnel ist als Gehweg beschildert, was bedeutet, dass nach den Regeln der Straßenverkehrsordnung Radfahrer absteigen müssen. Im Begegnungsfall zweier Radfahrer reiche die Breite nach den einschlägigen Richtlinien nicht mehr aus.

Die Absteigequote betrug am Sonnabend deutlich unter 50 Prozent. Unfälle drohen allerdings wohl eher zwischen sich begegnenden Radfahrern in beiden Richtungen als mit Fußgängern. Denn letztere traten am Wochenende größtenteils zur Seite.

Als Umleitung am Haupttrudweg nach Lobeda-Ost dient schon seit einigen Wochen der auf der Ostseite der Schnellstraße bis zur Ampel verlängerte Radweg. Er ist als Provisorium angelegt, denn der eigentliche Plan ist, den Goldbergstunnel auf sechs Meter Breite „aufzubohren“,

womit Fußgänger und Radfahrer ausreichend Platz hätten. Über den Beginn dieser Planungen ist aber noch nichts bekannt. Es heißt, der Neubau sei deswegen besonders kompliziert, weil auf der Westseite der Unterführung auch Straßenbahngleise zu unterqueren sind. Deshalb müsse ein kompliziertes Planverfahren eingeleitet werden.

Am 13. Juli 2022 hatte der Jenaer Stadtrat nach heftigen Debatten den Ersatzneubau der Unterführung beschlossen. Auf der städtischen Prioritätenliste ist die Verbreiterung mit einem Realisierungstermin „ab dem Jahre 2026“ und Baukosten von 4,2 Millionen Euro in den Top 10 vermerkt.

Getriggert wird der kometenhafte Aufstieg des Tunnels in der Rangliste dadurch, dass die Tragfähigkeit des Bauwerks abnimmt und der Kfz-Verkehr auf der Stadtrödraer Straße damit klarkommen muss. Das heißt, es drohen Tonnageeinschränkungen auf Jenas meistbefahrenster Straße, der Zustand des Bauwerks gilt als fragil.

Holz kommt aus Brasilien

Wegen der Freigabe gab es am Sonnabend auch Tunnel-Tourismus. Menschen aus der Nachbarschaft machten sich mit der Bauausführung vertraut, zählten 22 Stützen. Schnell fiel auf, dass die als Abdeckung über dem Stahl angebrachten Holzpaneele aus dem fernen Brasilien ihren Weg nach Lobeda fanden: „Made in Brazil“ steht auf dem Holz.



Könnte fast als Jenaer Wunder durchgehen: In den Goldbergstunnel wurde ein weiterer Tunnel gebaut.



Hier (linkes Bild) ein Blick auf die Decke des Fußgängertunnels. Rechts: Die Paneele stammen von einem der großen brasilianischen Holzverarbeiter. Es soll sich um zertifiziertes Plantagenholz handeln.

OTZ 6.3.2023

THOMAS BEIER (3)

Provisorium regt beide Seiten auf

OTZ
28.4.2023

Goldbergstunnel: Fußgänger hoffen auf Kontrollen im Berufsverkehr – Radfahrer auf flotte Optimierungen für Radverkehr

Thomas Beier

Jena. Der Frühling ist da und mit ihm der Stress im Goldbergstunnel. Die Unterführung an der Stadtrödraer Straße bei Lobeda Altstadt war schon vor der Notsicherung super-schmal. Durch neu eingebaute Stützen sind es jetzt nur noch 1,90 Meter. In West-Ost-Richtung ist die Röhre deshalb eindeutig als Fußweg ausgewiesen. Konflikte mit Fußgängern sind an der Tagesordnung, denn die Absteige-Quote ist gering. „Ich habe genug von blöden Antworten und Anfeindungen seitens der Missetäter“, schrieb uns eine Leserin. Sie vermisst die energische Aufforderung zu mehr Disziplin, denn unterlegene Fußgänger schauen unverschuldet in die Röhre. Sie hat E-Mails an Ordnungsamt, Verkehrsorganisation und Polizei geschrieben.

Ein Tipp an den Kobb

Daniel Müller, der Pressesprecher der Polizeidirektion Jena, kündigte gegenüber der Redaktion an, das Anliegen an die Kontaktbereichsbeamten (Kobb) weiterzuleiten. In den Morgenstunden oder zum Schichtwechsel gebe es ganz offensichtlich Kontrollbedarf. Allerdings äußerte er die Sorge, dass der Lerneffekt nicht so lang anhält. Besonders nach dem Semesterbeginn könne man oft bei Null anfangen.

Die Leserin kontaktierte mit dem Verweis darauf, dass die Polizei bei Fahrrademos regelmäßig Präsenz



Könnte eng werden: Zwei Radfahrer begegnen sich im Goldbergstunnel. Hinter den Holzwänden befinden sich Stahlträger, mit denen die Tragfähigkeit der Decke verbessert wird.

THOMAS BEIER

zeige. Hierzu Müller: „Dies hat andere rechtliche Grundlagen.“

Radfahrer stört am provisorischen Radweg die zusätzliche Wartezeit an der Ampel Lobeda-Altstadt, sie müssen hier Grün erbitten. Ausgangspunkt für die Tunnelnotsicherung waren zudem nicht Rad-

fahrer-Interessen, sondern übergeordneter Kfz-Verkehr.

Als Umleitungsrouten für den Goldbergstunnel dient der neu angelegte provisorische Radweg auf der Ostseite der Stadtrödraer Straße. Etwa die Hälfte der Radfahrer, die auf dem Haupttrudweg vom Zentrum

nach Lobeda-Ost unterwegs sind, nutzt ihn inzwischen. Langfrist-Lösung soll die Verbreiterung des Goldbergstunnels sein. Für das 4-Millionen-Euro-Ding gib es aber noch kein Baujahr. Weil dies so ist, mahnte SPD-Stadtrat Johannes Schließner im Rathaus zuletzt Ver-

besserungen an. So schlug er vor, am Geländer zwischen Schnellstraße und Radspur einen Spritzschutz anzubringen. Außerdem regte er eine klare Bodenmarkierung für den Radweg an, dort, wo er hinter der Bushaltestelle Jena-Lobeda vorbeiführt. Und er fragte, ob an der Ampel in Höhe Bäckerstraße die Flächen für Radler und Fußgänger besser durch Markierungen getrennt werden könnten.

Kein Spritzschutz

Bürgermeister Christian Gerlitz (SPD) sagte zu Schließner, dass Spritzschutz deutlichen Mehraufwand bedeuten würde, den es auch an dauerhaften Radwegen nicht gebe. Zur Bushaltestelle sagte er, dass der provisorische Radweg dahinter durch Schilder ausgewiesen werde. Zusätzliche Bodenmarkierungen brauche es nicht, auch weil die Regionalbushaltestelle nur schwach ausgelastet sei. Ein Bodenpiktogramm und die Prüfung der Schilder sei möglich. Zur Ampelfurt sagte der Bürgermeister, dass diese für eine Mischnutzung gebaut sei, hier koste ein Umbau ebenfalls Geld. Gerlitz: „Bei einer Zuspitzung der Situation sind wir natürlich als Stadtverwaltung bereit, das erneut zu bewerten.“

Auf Nachfrage von Stadtrat Reinhard Wöckel (Linke) kam die erneute Zusage, dass die Verwaltung weiter das Ziel habe, den Goldbergstunnel langfristig, normgerecht auszubauen.

Hausbau Ernst-Thälmann-Straße 12, Stand 8.1.2023 / 21.6.2023
Fotos: Dr. Karl-Heinz Donnerhacke, AK O



Hausneubau Georg-Schumann-Weg 24
 Foto: Dr. Karl-Heinz Donnerhacke, AK O

Anlage zu Nr. 11.3 VollzBekThürBO
 Bitte in Klarsichthülle an der Baustelle anbringen

Baustellenschild

für die Ausführung eines genehmigungs- oder anzeigepflichtigen Vorhabens

Bauvorhaben	Genauere Bezeichnung des Vorhabens Ersatzneubau Einfamilienhaus	
	Bauort (Straße, Hausnummer, Ortsteil) 07747 Jena, Georg-Schumann-Weg 24	
	Baugrundstück (Gemarkung, Flur, Flurstück) Lobeda 2 14/0	
Entwurfsverfasser(in)	Name, Vorname, Anschrift Architekturbüro Rabe Stefan Rabe Karl-Rothe-Straße 37, 07749 Jena Telefon (mit Vorwahl) 03641 - 611427	
	Telefax (mit Vorwahl)	
Unternehmer(in) für den Rohbau	Firma Bau Freund GmbH	
	Anschrift Weidenäckerstr. 4a, 07381 Pößneck	
	Telefon (mit Vorwahl) 03647-46130	Telefon (mit Vorwahl) 03647-461322
Bauleiter(in)	Firma, Name, Vorname Bau Freund GmbH (Rohbauarbeiten)	
	Anschrift Weidenäckerstr. 4a, 07381 Pößneck	
	Telefon (mit Vorwahl) 03647-46130	Telefon (mit Vorwahl) 03647-461322
Bauschein	Baugenehmigung Nummer: B-303/2021	erteilt am: 05.01.2022
	Bauaufsichtsbehörde Stadtverwaltung Jena, Fachdienst Bauordnung u. Denkmalschutz, Jena, Am Anger 26 Tel.: 03641-495051	
Für die Richtigkeit der Angaben:	Name, Vorname, Anschrift Thomas Winkler Zöllnitzer Straße 16a, 07751 Zöllnitz	
	Telefon (mit Vorwahl)	



Neubau Wohnhaus am Brückenweidigt
Fotos: Dr. Karl-Heinz Donnerhacke, AK O



Erneuerung Straßenbelag Julius-Lien-Weg
Fotos: Dr. Karl-Heinz Donnerhacke, AK O



vor Reko



nach Reko

Umbau Wohnhaus Olga-Benario-Weg 12

Foto: Dr. Karl-Heinz Donnerhackle, AK O



Anlage zu Nr. 11.3 Volt/BaVThürBO
Bitte in Kleinschriftgröße an der Baustelle anbringen

Baustellenschild

für die Ausführung eines genehmigungs- oder anzeigepflichtigen Vorhabens

Bauvorhaben	Genehmigung des Vorhabens Umbau eines Einfamilienhauses mit Neubau einer Dachaufstockung sowie Neubau eines Balkons		
	Baustellenschild Baustellenschild Baustellenschild		
	Baustellenschild Baustellenschild Baustellenschild		
Entwurfsverfasser(in)	Name, Vorname, Anschrift OTTO Architektur + Landschaftsarchitektur PartGmbH Frank Otto Lobdegraben 24, 07743 Jena Telefon (mit Vorwahl) 03541 - 390143		
	Telefon (mit Vorwahl) 03541 - 395832		
Unternehmer(in) für den Rohbau	Name, Vorname, Anschrift Telefon (mit Vorwahl) Telefon (mit Vorwahl)		
Bauleiter(in)	Name, Vorname, Anschrift Telefon (mit Vorwahl) Telefon (mit Vorwahl)		
Bauschein	Genehmigungsnummer: B-266/2022		erteilt am: 6. Februar 2023
	Bauaufsichtsbehörde: Stadthauptverwaltung Jena, Fachdienst Bauordnung u. Denkmalschutz, Jena, Am Anger 26 Tel.: 03541-495051		
Für die Richtigkeit der Angaben:	Name, Vorname, Anschrift Erk. Teichmann Olga-Benario-Weg 12, 07747 Jena		Telefon (mit Vorwahl)

Bei der Anbringung genehmigungs- oder anzeigepflichtiger Vorhaben nach § 81 bis 83 der Bauordnung des Freistaates Thüringen (ThürBO) hat die Bauherrin/Bauherr gemäß § 11 Abs. 3 ThürBO an der Baustelle ein Schild, das die Bezeichnung des Bauvorhabens und die Namen und Anschriften der Entwurfsverfasser(in) des Entwurfsverfassers und der Bauleiter(in) des Bauleiters sowie der Unternehmensnamen des Unternehmers für den Rohbau enthalten muss, dauerhaft und von der öffentlichen Verkehrsfläche aus sichtbar anzubringen. Dieses Schild erfüllt die gesetzlichen Mindestanforderungen.

Dämmung Wohnhaus Bogdanski, Spitzbergstraße 1a
Fotos: Dr. Karl-Heinz Donnerhacke, AK O



Fertigstellung 26. Juli 2023

Umbau Scheune zum Wohnhaus, Stadthof
 Fotos: Dr. Karl-Heinz Donnerhacke, AK O



Anlage zu Nr. 11.3 VoltzBekThürBO
 Bitte in Klarschrift an der Baustelle anbringen

Baustellenschild

für die Ausführung eines genehmigungs- oder anzeigepflichtigen Vorhabens

Bauvorhaben	
Genehmigung des Vorhabens Nutzungsänderung ehem. Scheunengebäude zu Wohnzwecken - Herstellung von 2 Wohneinheiten sowie Nutzungsänderung einer Gewerbehalle in Wohnen (neu WE 06)	
Baustell (Straße, Hausnummer, Ortsteil) 07747 Jena, Stadthof 6	
Baugrubensitz (Genehmigung, Flur, Flurstück)	
Lobeda	2 84/1
Lobeda	2 84/0
Entwurfsverfasser(in)	
Name, Vorname, Anschrift Planungsbüro Zimmermann Daniela Zimmermann Drahtsch Straße 75, 01445 Radebeul E-Mail (mit Vorwahl) 0173 6659000	
Unternehmer(in) für den Rohbau	
Firma	
Anschrift	Zimmermeister/Holzbau
Baugesellschaft Lemser GmbH Lachenstraße 67b 07407 Uhlstädt-Kirchhasel Telef. 036142-62301	Jens Geisenhainer Rabbi 8, 07646 Schöbden 036428-949673
Bauleiter(in)	
Firma, Name, Vorname	
ENGELMANN IMMOBILIEN GmbH & Co. KG Lützenkeller Straße 29 07349 Jena Telefon 03641-461 318 Telefax 03641-356 702 email@engelmann-immobilien.de www.engelmann-immobilien.de	
Dipl.-Ing. H. Lütjck/Statiker Leuchtkoffer Str. 16 06179 Teutschental OT Angersdorf 0345-688798	
Telefon (mit Vorwahl)	
Bauschein	
Baugenehmigung Nummer B-183/2022	
erteilt am 14.04.2023	
Bauaufsichtsbehörde Stadtwallung Jena, Fachdienst Bauordnung u. Denkmalschutz, Jena, Am Anger 26 Tel.: 03641-499051	
Für die Richtigkeit der Angaben:	
Name, Vorname, Anschrift Thomas Kumi Wöllnitzer Straße 3, 07749 Jena	
Telefon (mit Vorwahl)	

Bei der Ausführung genehmigungs- oder anzeigepflichtiger Vorhaben nach § 61 bis 63 der Bauordnung des Freistaates Thüringen (ThürBO) hat die Bauherrn/der Bauherr gemäß § 11 Abs. 3 ThürBO an der Baustelle ein Schild, das die Bezeichnung des Bauvorhabens und die Namen und Anschriften der Entwurfsverfassers/der Entwurfsverfasserin und der Bauherrn/der Bauherrin sowie der genehmigungs- oder anzeigepflichtigen Unternehmern für den Rohbau enthalten muss, dauerhaft und von der öffentlichen Verkehrsfläche aus sichtbar anzubringen. Dieses Schild erfüllt die gesetzlichen Mindestanforderungen.



Arbeitsstand 21.6. 2023



Richtfest 3.7.2023



Fensteröffnungen in Dachhaut

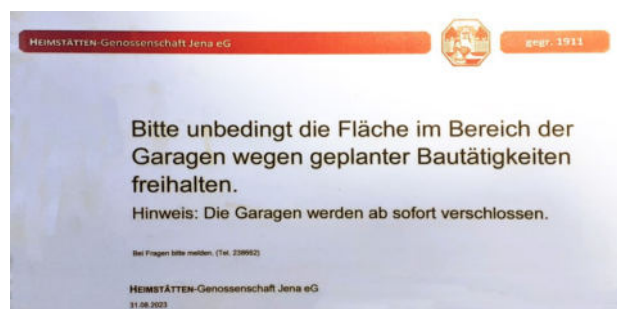
Photovoltaikanlage Wohnhaus Jenaische Straße 2

Fotos: Dr. Karl-Heinz Donnerhacke, AK O



Neubauprojekt Heimstätten-Genossenschaft Jena eG, Am Bornberg

Fotos: Dr. Karl-Heinz Donnerhacke, AK O



Sanierungsbedürftiger Zugang zum Glockenturm der Peterskirche
Foto und Text: Dr. Karl-Heinz Donnerhacker, AK O



Der sanierungsbedürftige Zugang zum Glockenturm der Peterskirche soll neu aufgebaut werden und gleichzeitig eine integrierte Toilette erhalten.

Telekom verlegt Glasfaserkabel in Lobeda-Altstadt (Martin-Niemöller-Straße)
Foto: Dr. Karl-Heinz Donnerhacke, AK O



Wärmedämmung am Wohnhaus Fischer, Unter der Lobdeburg 3
Foto: Dr. Karl-Heinz Donnerhacke, AK O



Reko Gartengrundstück Rathausplatz 11

Foto: Dr. Karl-Heinz Donnerhackle, AK O



Reko Dacheindeckung Wohnhaus Am alten Schloss 9

Foto: Dr. Karl-Heinz Donnerhackle, AK O



Hausneubau im Grundstück Drackendorfer Weg 1

Fotos: Dr. Karl-Heinz Donnerhackle, AK O

